Rundbrief

Dezember 2025

Neuigkeiten für Mitglieder des Humanistischen Verband Deutschlands Niedersachsen

Foto: Sebastian Horschig

Unsere Welt im Wandel

Die besten Fotos des Wettbewerbs als Kalender

ab Seite 22

Das war unsere Landesversammlung 2025 Seite 6

Neuer Vorstand im Fachverband WuN Seite 18

Inhalt

Kurz notiert 4
Nachrichten
aus dem Verband

Schwerpunkt 6
Das war unsere Jahres-
versammlung 2025

Vor Ort 12
Neuigkeiten aus den OVs
Celle, Garbsen und Hanno-
ver, von den KVs Leine-Hils
und Lehrte-Braunschweiger
Land sowie vom Arbeitskreis
Selbstbestimmtes Sterben
Oldenburg

FV Werte und Normen 18
Jonas Riebeling im Interview

Hausnachrichten 20
· Die JuHus auf
Kennenlernfahrt
· Die Gewinner:innen
des Fotowettbewerbs
· Neues vom Projekt
»PlakatWAND Toleranz«
· Rückblick auf
die Stoicon-X Hannover
· Allgemeinverfügung
Verbandsteuer
· Neu: Die Präsidenten-
Sprechstunde

Impressum 27

**Einladung zum
Mitgliederausflug** 28

Liebe Mitglieder,

das Absinken der Temperaturen und die Verkürzung der Tage erinnern uns daran, dass Wandlung selten abrupt geschieht. Sie beginnt leise, fast unmerklich. Albert Camus schrieb einmal:
Der Herbst ist ein zweiter Frühling, wo jedes Blatt zur Blume wird.

Dieser Perspektivwechsel macht deutlich, dass selbst im Rückzug ein Moment des Aufblühens liegen kann. Die langsame Verwandlung bietet uns die Chance, Routinen zu hinterfragen, Zwischenräume wahrzunehmen und Gedanken zu ordnen. Denn nur in Momenten der Ruhe kann sich jene feine Art von Neuanfang entfalten, die nicht laut und flüchtig auftritt, sondern beharrlich und dauerhaft wirkt. In diesem leisen Prozess überprüfen wir fast unmerklich unsere eigene innere Ausrichtung, schöpfen neue Kraft und gehen gestärkt daraus hervor. Es ist eine ‚be-sinn-liche' Zeit, die wir bewusst wahrnehmen sollten und auch genießen können.

Im Namen der gesamten Landesgeschäftsstelle wünsche ich Ihnen eine friedliche Winterzeit und einen guten Rutsch in ein gesundes Jahr 2026!

Mit humanistischen Grüßen

Catrin Schmühl
Landesgeschäftsführerin

Liebe Freundinnen und Freunde,

ein weiteres Jahr liegt hinter uns – ein Jahr voller Begegnungen, Herausforderungen und gemeinsamer Schritte auf dem Weg zu einer offenen, solidarischen und humanistischen Gesellschaft. Im Rückblick erkennen wir nicht nur die Erfolge, die wir gemeinsam errungen haben, sondern auch die Momente, in denen wir innehalten mussten, um neu zu lernen und uns weiterzuentwickeln. Gerade diese Vielfalt an Erfahrungen macht unsere Bewegung lebendig und kraftvoll.

Mit dem Blick nach vorn eröffnet sich uns nun das Jahr 2026. Es wird neue Aufgaben bereithalten sowie auch Chancen, unsere Werte noch sichtbarer zu machen: die Würde des Menschen, die Freiheit des Denkens und die Verantwortung für unsere Mitwelt. Unsere Vorsätze aus dem Verband für das kommende Jahr sind klar: Wir wollen weiterhin Räume schaffen, in denen Dialog, Vernunft und Mitgefühl den Ton angeben – sei es in unseren Veranstaltungen oder im so wichtigen persönlichen Austausch. Wir möchten die Gemeinschaft stärken, die Stimme des Humanismus in gesellschaftlichen Debatten hörbarer machen und zugleich jeder einzelnen Person die Möglichkeit geben, sich einzubringen. Dabei gilt: Kleine Schritte sind ebenso wertvoll wie große Projekte. Jeder Beitrag, jede Idee und jede Tat zählen.

Lassen Sie uns gemeinsam mit Zuversicht und Tatkraft in das neue Jahr starten. Möge 2026 ein Jahr werden, in dem wir nicht nur zurückblicken und vorausdenken, sondern auch mutig handeln – für eine Welt, die menschlicher, gerechter und lebenswerter ist.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein geruhsames Lichterfest und einen harmonischen Jahresübergang für ein gesundes und glückliches neues Jahr.

Herzlichst,

Ihr Guido Wiesner
Präsident

„Shalom, Digga“

Seit September ist die neue Internetkampagne vom Bündnis „Niedersachsen gegen Antisemitismus“ online. „Shalom, Digga – Sag Nein zu Judenhass“ richtet sich speziell an Jugendliche in den Sozialen Medien. Beiträge auf Instagram und TikTok befassen sich mit Vorurteilen und Mythen über jüdisches Leben und klären auf. Auch der HVD Niedersachsen macht mit. Wir sind einer von rund 70 Bündnispartnern und unser Verband setzt sich seit jeher für eine Welt ohne Judenhass und Antisemitismus ein. Jede:r kann die Kampagne unterstützen:

www.instagram.com/shalom.digga
www.tiktok.com/@shalom.digga

Willkommen bei uns!

Der HVD Niedersachsen heißt seine neuen Mitarbeiter:innen herzlich willkommen: Seit Oktober unterstützt **Linda Ziesche** als Sozialassistentin das Team vom großen Krabbeln in Hannover-Misburg. Im November fing **Ole Adam** als Sozialassistent bei den Wilden Hummeln in Braunschweig an. **Elisa Leisner** unterstützt seit Dezember als Sozialassistentin das Team der Zwergwiesel. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Meinung zeigen

Unsere Stellungnahme zum Umzug der Moschee in Garbsen (wir berichteten in der September-Ausgabe) hat es wieder gezeigt: Nicht jede:r kann gut mit Religionskritik umgehen. Deshalb machen wir über unsere Anstecker noch einmal deutlich: „Religionskritik ist kein Rassismus“. Wer einen Button haben möchte, kann ihn zum Portokosten-Preis bestellen unter **presse@humanisten.de**.

Kitaleitungen treffen sich

Im November haben sich unsere Kita-Leiterinnen im Haus Humanitas in Hannover getroffen, um gemeinsam an speziellen Qualitätskriterien für die fünf Kitas zu arbeiten. „Wir haben uns mit dem Thema Wohlbefinden des Kindes beschäftigt, damit wir den jeweiligen Bedürfnissen unserer Krippenkinder noch besser gerecht werden“, berichtet die Kitafachbereichsleiterin Julia Peters (3. v. li.). „Zudem ist es uns grundsätzlich wichtig, dass wir uns regelmäßig persönlich miteinander austauschen.“

Bestrickend!

Unser langjähriges Mitglied Ingeborg Krause aus dem Kreisverband Leine Hils ist eine Bastel-Königin. Aus den unterschiedlichsten Materialien und zu den verschiedensten Gelegenheiten lässt sie kleine Aufmerksamkeiten entstehen. Diesmal hat sie aus alten Wollresten 120 Nikolaus-Socken gestrickt. Die kommen mit einem Schokoladen-Weihnachtsmann den Bewohner:innen eines Altenheims zugute. „Dafür habe ich bereits im September angefangen und mir bei zahlreichen Menschen Wollreste besorgt. Ich bastel gerne für wohltätigen Zwecke“, sagt die überzeugte Humanistin.

Reingehört

In unserem neuesten Beitrag im Rahmen der Sendung „Humanismus heute“ auf NDR Info geht es diesmal um die assistierte Sterbehilfe und die Suizidprävention. Nachzuhören unter

soundcloud.com/hvd-niedersachsen

Die Landesversammlung ist das höchste Organ des Verbands. Sie tagt einmal jährlich verbandsöffentlich und besteht aus den Delegierten der regionalen Gliederungen und den Mitgliedern des Landesvorstands.

Nach der Landesvorstandssitzung trafen sich einige Mitglieder, Delegierte und Gästen aus ganz Niedersachsen bei dem traditionellen bunten Abend – einem geselligen Zusammensein.

Ein Kompass für konfessionsfreie Menschen

Am 21. September fand die Landesversammlung des HVD Niedersachsen im Haus Humanitas in Hannover statt. Einen Tag vorher tagte die monatliche Präsidiumssitzung sowie die halbjährliche Landesvorstandssitzung.

Mehr als zwei Dutzend Mitglieder, Delegierte und Gäste waren in das Haus Humanitas nach Hannover gekommen, um an der diesjährigen Landesversammlung teilzunehmen.

Präsident Guido Wiesner begrüßte alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und gedachte in einer gemeinsamen Schweigeminute der Verstorbenen des vergangenen Jahres.

In einem Bericht fasste der Präsident dann das vergangene Jahr mit seinen Höhepunkten zusammen. Er bedankte sich unter anderem bei dem Jugendbildungsreferenten Sascha Jankowski für die gelungene Jugendfeier, begrüßte zwei neue Feiersprecher:innen, würdigte die Aktivitäten der Ortsverbände sowie des Kreisverbands und berichtete von verschiedenen Veranstaltungen, bei denen unser Verband in der Öffentlichkeit präsent war. So zum Beispiel bei der Verleihung des Niedersächsischen Integrationspreises, dem Fastenbrechen sowie dem Amtsantritt des neuen Ministerpräsidenten Olaf Lies in der Staatskanzlei. „Wir sind die offizielle Stimme konfessionsfreier Menschen in Niedersachsen mit einer zunehmenden Relevanz in der Gesellschaft und Politik“, betonte Guido Wiesner. Er erwähnte die klare Positionierung des Verbands gegen Antisemitismus und betonte das Engagement einer verbindenden Gesprächskultur, wie auch das Projekt »PlakatWAND Toleranz« zeigt, das im Foyer vorgestellt wurde. „Unser Verband kann ein Kompass für all diejenigen sein, die ‚wert-voll‘ leben wollen“, schloss Guido Wiesner seinen Bericht und bedankte sich bei allen Mitgliedern und Mitarbeitenden für die Unterstützung.

Vizepräsident Hans-Jörg Jacobsen berichtete über den offenen Brief des Verbands an den Garbsener Bürgermeister, der für Unruhen in politischen Reihen gesorgt hat. Darin hatten wir Bedenken geäußert, was den geplanten Umzug einer Moschee angeht. „Wir haben keinerlei Vorbehalte gegenüber muslimischen Gemeinschaften und ihren Gebetsstätten, wehren uns jedoch gegen das Vorrücken einer der Muslimbruderschaft nahestehenden islamischen Gemeinde, die bundesweit vom Verfassungsschutz

Für die Delegierten standen einige Wahlen auf dem Programm. Sie fanden sowohl offen als auch mit geheimer Stimmabgabe statt.

Eckhart Kühl (2. v. li.) hatte sich als Versammlungsleiter zur Verfügung gestellt und führte zusammen mit dem Präsidium und der Geschäftsführung durch die Sitzung.

beobachtet wird", betonte Hans-Jörg Jacobsen.

Sein Kollege Karl Werner Reiser legte Bericht über den Waldbestattungshain Leineaue ab. Er sagte, dass bereits 85 Prozent der Urnenplätze vergeben sind und eine Erweiterung dringend notwendig sei. Da die Gemeinde Garbsen das Projekt jedoch weiterhin zu erschweren scheint, denkt das Präsidium über Alternativen nach.

Die Jahresergebnisse wurden von dem Schatzmeister Birger Holz vorgestellt. Er gab einen Rückblick auf 2024 und einen Ausblick auf das laufende Jahr. Da die Anträge der Landesforderung für die Kitas seitens des zuständigen Landesamtes erst mit zweijähriger Verzögerung bearbeitet werden, seien die Zuschüsse im Kita-Bereich viel schwerer zu kalkulieren. Durch die abschließenden Sanierungsarbeiten im Studentenwohnheim sind hier höhere Mieteinnahmen möglich. „Für 2024 haben wir also eine schwarze Null erreicht", resümierte der Schatzmeister. „Dennoch haben wir derzeit wenig Spielraum, um Geld zurückzulegen oder kostspielige Projekte anzustoßen."

Die Landesgeschäftsführerin Catrin Schmühl eröffnete ihren Geschäftsbericht mit den aktuellen Mitgliederzahlen und berichtete, dass der Verband trotz einiger Austritte weiterhin wächst. Sie bedauerte, dass die bisherigen Veranstaltungsangebote an die Mitglieder, wie zum Beispiel den Besuch des Rhododendronparks bei Bremen, noch nicht gut angenommen werden und bot an: „Wir freuen uns immer über Vorschläge und Wünsche der Mitglieder."

Unser Verband kooperiert mit anderen Initiativen und unterstützt zum Beispiel die Stoicon-X Hannover, den Fachverband Werte und Normen, den Arbeitskreis Selbstbestimmtes Sterben Oldenburg und das Bündnis gegen Antisemitismus. „Wir freuen uns sehr über die gute Zusammenarbeit und diese hilft uns dabei, öffentlich noch präsenter zu werden."

Die Landesgeschäftsführerin verwies auf die aktuellen Herausforderungen der Kitas, sowohl Fachkräfte zu gewinnen als auch alle vorhandenen Krippenplätze zu belegen. „Derzeit gibt es ein Überangebot und als kleiner Träger haben wir deutlich Nachteile", erklärte sie.

In weiteren Berichterstattungen bedankte sich Monika Saß-Dardat für eine kurzfristige Unterstützung bezüglich einer Stellungnahme zum Entwurf der Kerncurricula im Fach Christliche Religion.

Eckhard Kühl berichtete von der ersten Jahreshauptversammlung des Regionalverbands Nord-West, bei

der sich leider kein Vorstand bilden konnte. Daher sind Detlef Warnecke und er selbst Ansprechpartner für die Mitglieder in der Region. Die Verbandsassistentin Annette Wielinski übernimmt die Verwaltungsaufgaben für beide in diesem Jahr neugegründeten Regionalverbände.

Im Anschluss entschied die Landesversammlung über zwei Anträge. Zum einen stimmten die Delegierten zu, dass der Kreisverband Leine-Hils zum 1. Januar 2026 im Regionalverband Süd-Ost aufgeht (siehe auch S. 16). Zum anderen beschlossen sie, dass sich der Verband für die Schaffung einer gesetzlichen Regelung für bekenntnisfreie Schulen in Niedersachsen einsetzt.

Danach standen Wahlen an, die zum Teil in geheimer Abstimmung durchgeführt wurden. Zuerst wurde Präsident Guido Wiesner wiedergewählt und tritt damit seine bereits vierte Amtszeit an. „Das Thema Humanismus weitertragen zu können, ist mir eine Herzensangelegenheit. Ich freue mich, meine Arbeit fortsetzen zu können“, sagte er. Sein Stellvertreter Hans-Jörg Jacobsen wurde ebenfalls erneut im Amt bestätigt. Für den Landesvorstand wurde Sascha Rother in Abwesenheit wieder- und Uwe Jünemann neu gewählt. Die neue Schiedskommission bilden Ulrich Bock, Steffen Münzberg und Katrin Nawrath. Als Bundesdelegierte präsentieren Guido Wiesner und Sascha Rother erneut den Verband. Für die Kontrollkommission wurden Susanne Bartelt, Ingeborg Krause, Eckhard Kühl und Sylvia Vieregge bestätigt.

Zum Abschluss gab Präsident Guido Wiesner den Anwesenden die Worte der Holocaust-Überlebenden Margot Friedländer mit auf den Heimweg: „Schaut nicht auf das, was euch trennt, sondern auf das, was euch verbindet. Seid Menschen!“

Einen Tag vor der Landesversammlung kam bereits der Landesvorstand für seine Sitzung im Haus Humanitas zusammen.

Neu und wiedergewählt (v. li.): Guido Wiesner, Katrin Nawrath, Uwe Jünemann, Steffen Münzberg, Sylvia Vieregge, Eckhart Kühl, Ingeborg Krause und Hans-Jörg Jacobsen.

»PlakatWAND Toleranz«: Projektleiter Stephan Sasse gab im Foyer einen Einblick in sein Schaffen.

Zwischen Mechanik und Mikrobiologie

OV CELLE Mitglieder des Ortsverbands Celle haben Ende September an einer Führung durch die Stadtentwässerung Celle teilgenommen. Veranstalter Oliver Bujak berichtet.

Der Besuch des Klärwerks Celle war eine spannende Führung. Wir konnten erleben, wie aus häuslichem, gewerblichem und meteorologischem Abwasser wieder sauberes Wasser wird.

Der Ablauf der Reinigung ist modular: Zunächst findet eine mechanische Reinigung statt, danach setzen biologische Stufen ein und abschließend gibt es noch eine weitergehende Reinigung inklusive chemischer Filtration. Schon damit erreicht das Wasser eine hohe Qualität – aber in Celle folgt noch eine Besonderheit, nämlich die nachgeschaltete, letzte Denitrifikationsstufe, die als Alleinstellungsmerkmal gilt. Sie entfernt Restnitrat und senkt den Stickstoffgesamtwerte.

Alles, was die Stufen vorher abtrennen, landet im Klärschlamm. Damit er sicher und wirtschaftlich weiterbehandelt werden kann, wird er stabilisiert, entwässert und entsorgt oder einer Verwertung zugeführt. In dem Verfahren der Faulung bauen Mikroorganismen einen Teil der organischen Substanz ab und erzeugen Klärgas, vorwiegend Methan

Erste Station der Führung: Im Rechenhaus trennen grobe Rechen und feinere Siebe größere Stoffe ab.

und Kohlenstoffdioxid. Das Gas treibt zwei Blockheizkraftwerke an, die Strom und Wärme für den Eigenbedarf liefern. Die Anlage reduziert so ihren CO_2-Fußabdruck deutlich.

Fazit: Diese moderne Kläranlage leistet Erstaunliches. Sie schützt die Aller, indem sie alle vorgeschriebenen Werte einhält – doch was nicht gesetzlich gefordert ist, kann technisch nur begrenzt erfasst werden.

Wer Interesse am Vorgang des Klärprozesses hat, findet einen ausführlichen Bericht auf der Webseite unter **www.humanisten.de/ueber-uns/ortsverband-celle.html**.

Wintersonnenwende

Der Ortsverband trifft sich am 6. Dezember um 17 Uhr in Lachendorf (Rehkamp 21), um die Sonnenwende zu feiern.

Das Winterfest des Ortsverbands ist eine gute Gelegenheit für Mitglieder, sich in gemütlicher Runde wiederzusehen oder neu kennenzulernen.

Feierlicher Jahresabschluss

OV HANNOVER Der Ortsverband ehrt seine diesjährigen Jubilare auf dem Winterfest und hat auch schon die ersten Termine für das kommende Jahr ausgeschrieben.

Am 14. Dezember findet um 15 Uhr im Haus Humanitas das Winterfest des Ortsverbands mit der Ehrung der diesjährigen Jubilare statt. 15 Mitglieder sind es, die für ihre Mitgliedschaft zwischen 25 und 70 Jahren mit einer Urkunde bedacht werden. Den Auftakt der feierlichen Zeremonie übernimmt traditionell der hauseigene humanistische Chor Freiklang, der einige Lieder aus seinem Repertoire zum Besten gibt. Danach hält unsere Feiersprecherin Andrea Voigt eine Rede, in der sie Vergangenheit und Zukunft miteinander verknüpft und sowohl an die Jahrgänge der Jubilare erinnert als auch über das aktuelle Zeitgeschehen sinniert. Nach der Ehrung der langjährigen Mitglieder besteht die Gelegenheit, sich in gemütlicher Runde bei Kaffee, Tee und selbstgebackenem Kuchen auszutauschen.
Anmeldung unter **hannover@humanisten.de**.

Neue Termine

Der Klönschnack geht weiter: Das monatliche gemütliche Kaffeetrinken im Haus Humanitas startet in eine neue Runde. Das sind die nächsten Termine: 18. Januar, 15. Februar und 22. März 2026. Für eine bessere Planung wird um eine Anmeldung gebeten unter hannover@humanisten.de.

Einladung zur Jahreshauptversammlung: Die Sitzung des OV Hannover findet am 28. Februar 2026 um 15 Uhr im Haus Humanitas statt.

Foto: privat

Sprachlose Momente: Feiersprecherin Bärbel Meier und Vizepräsident Karl Werner Reiser bei der Führung durch die Gedenkstätte.

Bewegender Besuch

OV GARBSEN Der Ortsverband Garbsen hat im September für seine Mitglieder einen Besuch in der Gedenkstätte Ahlem organisiert.

In der Gedenkstätte Ahlem wird die Geschichte der „Israelitischen Gartenbauschule“ dargestellt, die 1893 vom jüdischen Bankier Alexander Moritz Simon gegründet wurde, um jüdischen Lehrlingen einen handwerklichen Ausbildungsberuf oder Berufe in Gärtnerei oder Landwirtschaft zu ermöglichen. Ab 1941 nutzte die Gestapo die Schule als Durchgangslager für Juden, Sinti und Roma in die Vernichtungslager sowie als Ersatzgefängnis für ausländische Zwangsarbeiter.

„Da wir nur eine Handvoll Mitglieder an einem Sonntagvormittag waren, hatten die Mitarbeiter der Gedenkstätte ausreichend Gelegenheit, uns Fragen zu beantworten“, berichtet Hans-Jörg Jacobsen, der den Besuch organisiert hatte. Sein Resümee: „Die Ausstellung dokumentiert sehr gut, dass es dem Gründer Simon darum ging, dazu beizutragen, dass sich Juden durch den vorher verwehrten, aber im Kaiserreich nun möglichen Zugang zu vielen Berufen überhaupt in die Gesellschaft integrieren konnten. Viele der Absolventen gingen in alle Welt hinaus und gründeten Gartenbaubetriebe oder brachten ihre Erfahrungen in die Gestaltung der Landschaftsarchitektur in vielen Ländern ein. Diese gezeigte Aufbruchstimmung wird durch das, was dann ab 1938 während der Shoa passierte, grausam zunichte gemacht. Durch die Dokumentation von Einzelschicksalen, von Gesichtern und Namen, wird hier Geschichte direkt erfahrbar. Gerade in Zeiten, in denen Ausgrenzung erneut wieder stattfindet, kann ein Besuch der Ausstellung hilfreich sein und Augen öffnen.“

Schick und praktisch: Der neue Pavillon des Kreisverbands, den er auch gerne an andere Mitglieder verleiht.

Ab ins Blaue

KV LEHRTE-BRAUNSCHWEIGER LAND Der KV hat zu einem Treffen am See eingeladen und dabei gleich seinen neuen Pavillon eingeweiht.

Unser Kreisverband Lehrte-Braunschweiger Land hat seine Mitglieder und Interessierte Anfang September zu einem Ausflug an den Tankumsee bei Gifhorn eingeladen. Ein gutes Dutzend waren der Einladung gefolgt. Nach einem leckeren Grillen zum Mittag wurde der neue Pavillon einmal zur Probe aufgebaut. Er wird unter anderem im kommenden Jahr zum Fest am 1. Mai in Lehrte und beim Braunschweiger Humanistentag zum Einsatz kommen, um den Verband in der Region zu präsentieren. „Wir verleihen ihn auch gerne an andere Ortsverbände“, bietet Monika Saß-Dardat an. „Wer Interesse hat, meldet sich einfach bei uns unter **lehrte-braunschweiger-land@humanisten.de**.“

Wenn viele Hände gemeinsam anpacken, steht der Pavillon nach ein paar Minuten.

Im Anschluss an den Auf- und Abbau gab es noch einen geselligen Kaffeeklatsch mit Gesprächen zu den unterschiedlichsten Themen. Dabei wurden auch Gedanken und Ideen für künftige gemeinsame Vorhaben ausgetauscht.

Abschied vom Kreisverband Leine-Hils

KV LEINE-HILS Nach der Entscheidung auf der Landesversammlung wird der Kreisverband Leine-Hils zum 1. Januar 2026 aufgelöst und geht in den Regionalverband Süd-Ost über.

Dank und Wertschätzung: Präsident Guido Wiesner mit Wilfried Schreier vom Kreisverband.

Anfang November hieß es Abschiednehmen vom Kreisverband, der ab dem nächsten Jahr zum Regionalverband Süd-Ost gehört. Präsident Guido Wiesner und die Verbandsassistentin Annette Wielinski fuhren nach Freden, um den Kreisverband Leine-Hils aufzulösen und seinen langjährigen Vorsitzenden Wilfried Schreier für sein Engagement zu ehren. Seine Frau Gisela, die stellvertretende Vorsitzende Ingeborg Krause und Ursula Schaper waren ebenfalls zu dem Treffen gekommen.

Fast 30 Jahre lang war Wilfried Schreier Vorsitzender für den OV Freden und dann für den KV. Dafür bedankte sich Guido Wiesner mit Blumen und einer Ehrenurkunde. Auch Ingeborg Krause, die derzeit noch in der Kontrollkommission des Landesverbands sitzt, erhielt Blumen für ihren langjährigen Einsatz für den OV Grünenplan-Delligsen und dann ebenfalls für den Kreisverband.

Gemütliches Beisammensein: Die Mitglieder freuten sich über den Besuch aus Hannover.

Sterbehilfe – erlaubt, aber kaum bekannt

AK SSO Der Arbeitskreis Selbstbestimmtes Sterben Oldenburg blickt auf gut besuchte Veranstaltungen zurück und ist in der aktuellen NDR-Sendung zu hören.

Ende September hat die Sprecherin des Arbeitskreises, Angelika Salzburg-Reige, die ehrenamtlich arbeitende Initiative in Ahlhorn vorgestellt und über die aktuelle Situation des assistierten Suizids informiert. Der Vortrag „Sterbehilfe in Deutschland – erlaubt, aber kaum bekannt“ beleuchtete vor rund 100 Teilnehmenden die rechtliche Lage zum Freitod sowie den Mangel an öffentlicher Aufklärung. Im anschließenden Gespräch ging es um spezielle Fragen zum Beispiel wie mit Demenzerkrankungen umgegangen wird, welche Bedeutung einer Patientenverfügung zukommt, wie die Durchführung konkret gestaltet wird und was die rechtlichen Abläufe nach dem Freitod sind. „Der Veranstalter der Ländlichen Erwachsenenbildung Großenkneten und auch die Mitstreiter des Arbeitskreises waren sehr beeindruckt, wie groß das Interesse an dem Thema sogar im ländlichen Raum ist“, sagt Angelika Salzburg-Reige. „Dass Menschen fünf Jahre nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts immer noch glauben, zum Sterben in die Schweiz fahren zu müssen, halte ich für einen Skandal.“

Angelika Salzburg-Reige stellte den Arbeitskreis und die aktuelle Gesetzeslage vor.

Im Oktober fand in Oldenburg eine Veranstaltung mit rund 300 Interessierten statt. Dabei berichtet das Sterbehilfeteam, das auf Vermittlung der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS) für den Nordwesten zuständig ist, über seine Arbeit. Die Ärztin und der Jurist erläuterten den Ablauf von der Antragstellung bis zur Durchführung einer Freitodassistenz. Ein ausführlicher Bericht und Leitfaden finden Interessierte unter **https://selbstbestimmtessterben.wordpress.com**.

Der Arbeitskreis ist außerdem in der aktuellen Sendung „Humanismus heute“ zu hören. Nachzuhören auf der SoundCloud unter **https://soundcloud.com/hvd-niedersachsen**.

„Unser Ziel: Werte und Normen für alle“

Der Staatsvertrag mit dem Land Niedersachsen sieht vor, dass an öffentlichen Schulen ein dem Religionsunterricht gleichberechtigter religionskundlicher Unterricht als eigenständiges Fach erteilt wird: Werte und Normen (WuN). Zusammen mit dem Fachverband Werte und Normen – Ethische und Humanistische Bildung in Niedersachsen e. V. setzen wir uns für verschiedene bildungspolitische Ziele ein. Ein Gespräch mit dem neuen Vorsitzenden Jonas Riebeling.

Jonas Riebeling

Foto: privat

Jonas, erzähl doch bitte etwas zu deiner Person und wie du zum Fachverband gekommen bist.

Ich bin Jahrgang 1991 und Lehrer an einer Kooperativen Gesamtschule in Drochtersen bei Stade, also gerade noch so an der niedersächsischen Landesgrenze. Dort unterrichte ich WuN und Englisch in den Klassenstufen 5 bis 13. In meinem Studium in Göttingen habe ich neben WuN auch Philosophie studiert und bin auf die Gründung des Fachverbands aufmerksam geworden und seitdem dabei.

Wie ist es derzeit um das Schulfach WuN bestellt?

Die Anwahl des Faches steigt jedes Jahr an. Statistiken der Landesschulbehörde belegen das. Vor 20 Jahren war das Interesse noch gering, doch jetzt sind es je nach Region über 30 bis 40 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die das Fach wählen. Leider ist die Einführung an den Grundschulen ins Stocken geraten. Wir hoffen, dass das Modellprojekt im nächsten Jahr zu Ende geht. Grundsätzlich ist es so, dass das Fach total gut angenommen wird, jedoch nicht die gleichen Voraussetzungen zu anderen Fächern hat. Schülerinnen und Schüler sind automatisch im Religionsunterricht und müssen diesen aktiv abwählen, um in WuN zu wechseln. Außerdem können sie WuN noch nicht als Leistungskurs wählen. Das alles ist einfach nicht mehr zeitgemäß.

Wie will der Fachverband Abhilfe schaffen?

Wir engagieren uns dafür, dass WuN in allen Grundschulen angeboten wird. Was nun auch geplant ist, umgesetzt zu werden. Außerdem sollte WuN einen Studiengang erhalten, damit die Lehrenden qualifiziert werden. Für die Sekundarstufe I und II gibt es den zwar, aber eben nicht für die Grundschulen. Derzeit können Lehrende lediglich einen Crashkurs besuchen, der über zwei oder drei Tage geht. Wir setzen uns auch dafür ein, dass der Studiengang einheitlicher konzipiert und an mehr niedersächsischen Universitäten angeboten wird. Die Anteilsfächer wie Religionswissenschaft und Philosophie variieren stark zwischen den Unis. Zudem fordern wir, dass WuN ein Leistungskurs wird. Das alles wird leider noch einige Jahre dauern, aber wir wollen es auf jeden Fall begleiten.

Was hältst du von den aktuellen Entwicklungen zum Fach „Christliche Religion“?

Dieser Schritt ist nicht verwunderlich. In der Praxis ist es ja bereits seit Jahren schon so, dass es häufig keinen konfessionell getrennten Religionsunterricht in Niedersachsen mehr gibt. Schülerinnen und Schüler der beiden Konfessionen werden schon lange zusammen unterrichtet, jetzt ist es eben offiziell. Wir fänden es natürlich viel besser, wenn alle WuN hätten. Das ist unser Ziel, aber dafür ist die Gesellschaft wohl noch nicht bereit. Wenn wir die Jugendlichen zu denkenden Staatsbürgern erziehen wollen, ist es für den Dialog und die Gemeinschaft meiner Meinung nach nicht sinnvoll, nach Religionen oder Weltanschauungen zu trennen. Ich halte die jetzige Regelung für einen Zwischenschritt. Irgendwann wird der Religionsunterricht zum Zusatzunterricht.

Was macht den WuN-Unterricht denn grundsätzlich aus?

Wir vermitteln die humanistische Bildung, also wie man ein ordentlicher Mensch wird ohne das eine göttliche Strafe im Hintergrund steht. Bei uns geht es auch um religiöses Grundlagenwissen, aber wir bleiben nicht bei der Innensicht, sondern nehmen eine übergeordnete Perspektive ein. Gerade in jüngeren Jahrgängen heißt es im Unterricht oft: Das macht man doch so. Oder: Das ist doch verboten. Dann muss man erstmal drüber reden, dass so eine Aussage eines Christen zum Beispiel nicht unbedingt jüdische oder muslimische Personen überzeugen wird. Wir einigen uns also darauf, so zu argumentieren, dass es für alle gilt. Und wenn wir über Grundsätze sprechen, die für alle Menschen gelten, also universell diskutieren, dann sind wir automatisch bei humanistischen Werten und beim Humanismus.

Was wünschst du dir für die Zukunft von WuN?

Dass die Menschen, die bisher geschwiegen haben, ihre Stimme erheben und sagen: Das geht so nicht. Es gibt so viele Dinge im Ethik- und WuN-Bereich, die wirklich schlecht laufen, aber es beschwert sich noch keiner. Ich halte es für sehr wichtig, sich hier zu positionieren, dann kann man etwas bewirken – siehe WuN an Grundschulen.

Am Wochenende im Naturfreundehaus lernten sich unsere Jugendfeierlinge gegenseitig kennen und auch einiges über gesellschaftliche Werte.

Unser Jubiläumsjahrgang

Anfang November nahmen rund 30 Jugendfeierlinge und eine Handvoll JuHu-Teamer:innen am Kennenlernwochenende im Naturfreundehaus Hannover teil. Es war der Einstieg in die Vorbereitungszeit für die nächste Jugendfeier, die am 14. Juni 2026 im Theater am Aegi stattfinden und die 140. des Verbands sein wird.

Was macht man mit 31 Jugendlichen, die sich fremd sind? Kennenlernspiele. „Allein ein paar einfache Ja-Nein-Fragen nach ein paar Gewohnheiten und Vorlieben, bei denen sich die JuHus auf unterschiedliche Seite des Raumes verteilen, können dazu beitragen, dass man Gemeinsamkeiten mit den anderen findet“, erklärt unser Jugendbildungsreferent Sascha Jankowski. Darüber hinaus ging es an diesem ersten Wochenende auch um Organisatorisches für den Ablauf der Vorbereitungszeit sowie um das Thema des ersten Seminars: Werte und Erwachsenwerden.

Dazu wurden die Teilnehmenden auf ein kleines Gedanken-Experiment mitgenommen: In Kleingruppen hatten sie die Aufgabe, ihre drei wichtigsten Werten zu wählen und durch eine:n Abgeordnete:n in der große Gruppe zu vertreten. „Dabei haben sich spannende Gespräche rund um die Grundlage einer humanistischen Lebensführung ergeben. Am Ende einigten sich die JuHus auf die Werte Familie, Demokratie und Frieden für die Gründung einer Gesellschaft“, berichtet Sascha Jankowski. Laut der JuHus könnte man auf Basis dieser drei grundlegenden Werten alle weiteren wichtigen Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit, Freundschaft etc. entwickeln.

„Die spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Werte hat den Teilnehmenden gut gefallen und die Zeit verging viel zu schnell“, meint der Jugendbildungsreferent. Zum Glück stehen die nächsten Termine für die Seminare schon fest (siehe Kasten). Bis zur Abschlussfahrt im Mai beschäftigen sich die JuHus mit Themen, die auch im Kontext der Demokratiebildung von zentraler Bedeutung sind. „Mir ist es wichtig, zu vermitteln, dass Demokratie und unsere heutige Freiheit nicht selbstverständlich sind. In den Seminaren thematisieren wir, wie jeder Mensch durch seine Entscheidungen und Handlungen die Gemeinschaft mitgestaltet“, sagt Sascha Jankowski. Zudem können sich die Jugendfeierlinge wieder für verschiedene Freizeitangebote anmelden.

Seminarübersicht

Workshop 2 – Was kann ich?

13. Dezember 2025: Meine Stärken und wie ich sie im Alltag nutzen kann

Workshop 3 – Was weiß ich?

17. Januar 2026: Demokratie – warum sie mir wichtig sein sollte

Workshop 4 – Ich, du, wir

14. Februar 2026: Identität, Privilegien und gesellschaftliche Gerechtigkeit

Workshop 5 – Zeig, was in dir steckt! – Was will ich?

21. März 2026: JuHu kreativ: Große Reden & kurze Clips

Workshop 6 – Filme und Werte

10. Mai 2026 (auf Abschlussfahrt): Worte – Wege – Werte: Was Filme über uns und unsere Welt verraten

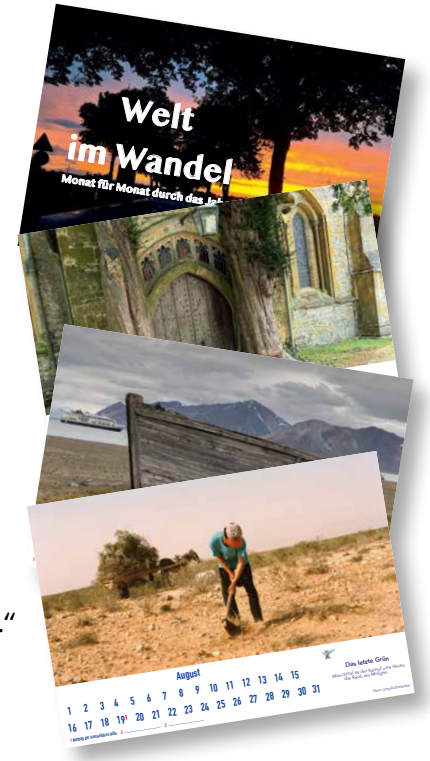
Sascha Jankowski und seine Teamer:innen bereiten die JuHus auf die Jugendfeier vor.

Mehr Infos dazu finden Interessierte auf der Webseite der JuHu Hannover unter **www.juhu-hannover.de**.

Die Vorbereitungszeit endet mit der Jugendfeier, die am 14. Juni 2026 wieder im Theater am Aegi stattfindet und die 140. des Verbands ist. „Historisch ist bekannt, dass die Jugendfeier seit 1886 in Hannover zelebriert wird“, so der Jugendbildungsreferent. „Mit 33 Jugendlichen ist die diesjährige Gruppe deutlich kleiner als in den Vorjahren, was unterschiedliche Gründe haben mag und uns als Jugendverband natürlich auch vor Herausforderungen stellt. Wir freuen uns aber sehr, dass diejenigen, die dabei sind, sich bewusst dazu entschlossen haben, ihr Erwachsenwerden zu feiern und den Humanismus für sich zu entdecken.“

Eine Welt im Kalender

Der niedersachsenweite Fotowettbewerb zum Motto „Welt im Wandel“ ist beendet, die Gewinner:innen stehen fest und ein immerwährender Kalender mit den schönsten Bildern ist entstanden.



„Mit dem Wettbewerb wollten wir die Mitglieder dazu anregen, sich fotografisch mit der Welt, in der wir heute leben, auseinanderzusetzen“, erinnert Michael Zoebisch vom Kreisverband Lehrte-Braunschweiger Land, der die Aktion Anfang des Jahres mitinitiiert hat. Die aus allen Einsendungen durch eine Jury ausgewählten drei Gewinnerbilder sowie neun weitere Bilder für einen immerwährenden Kalender zeigen, wie Veränderung alle Bereiche des Lebens durchdringt: vom Schmelzen des Eises in Island über die Wiedereroberung vergessener Bauwerke durch die Natur bis hin zu modernen technischen Bildgebungsverfahren.

Zu den Fotografinnen und Fotografen gehören die drei Preisträger:innen des Wettbewerbs: Sebastian Horschig, Ursula Zoebisch und Gerald Schäufele. „Ich bin völlig überrascht, denn ich habe meine Bilder, die immer nur auf Reisen entstehen, noch nie irgendwo hingeschickt und einfach zum Spaß mitgemacht“, sagt Sebastian Horschig, dessen Foto den 1. Platz belegt und das Titelbild dieses Rundbriefs ziert. „Ich freue mich sehr, dass das Gletschereis, mit dem ich sofort den Klimawandel verbinde, auch die Jury angesprochen hat. Der Diamond Beach in Island, an dem das Bild entstanden ist, war wirklich ein magischer Ort.“

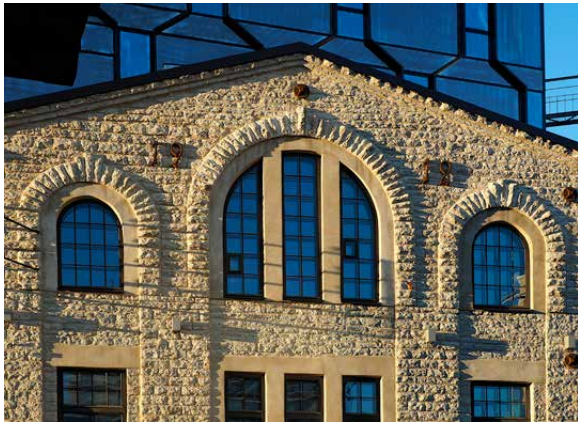
Auch Ursula Zoebisch, die mit ihrem Bild den 2. Platz belegt, erinnert sich an die Entstehung des Fotos: „Die Aufnahme entstand Anfang der 2000er Jahre in Nepal während einer Exkursion mit Studierenden. Eigentlich wollte ich die Annapurna-Bergkette fotografieren, doch dann fiel mir dieses große Plakat einer Anti-Aids-Kampagne ins Auge. Für das damals sehr konservative Nepal war eine solche Botschaft überraschend offen, ein Zeichen dafür, dass sich die Lebensweise der jungen Generation spürbar veränderte.“

Einen gesellschaftlichen Wandel hielt auch Gerald Schäufele fest, der mit seinem Bild den 3. Platz belegt: „Das Roterman-Quartier in Tallinn ist ein Eldorado für Fotografen. Beim Umbau des Viertels wurde nicht mit der alten Architektur gebrochen, sondern mit modernen Mitteln weiterentwickelt – eine spannende Symbiose.“

Der Kalender soll Menschen verbinden, wünschen sich die Initiatoren des Fotowettbewerbs. „Er zeigt die unterschiedlichen Sichtweisen, Erfahrungen und Blicke auf den Wandel unserer Zeit. Gleichzeitig dient er als Begleiter durch das Jahr und kann mit seinen Bildern zum Nachdenken anregen. Sie zeigen, wie unterschiedlich, spannend und unsere Welt im Wandel ist“, sagt Michael Zoebisch.

Monika Saß-Dardat ergänzt: „Wer diesen Kalender betrachtet, kann spüren: Wandel ist unausweichlich, aber gestaltbar. Die Bilder und kurzen Texte dazu laden dazu ein, innezuhalten und die eigene Rolle in diesem fortwährenden Prozess zu bedenken. Dabei wird sichtbar, dass Fortschritt nicht nur Gewinn, sondern auch Abschied bedeutet – von Gewohnheiten und alten Formen des Zusammenlebens. Doch gerade in diesem Spannungsfeld entsteht Neues: Hoffnung, Kreativität und Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft.“

Oben: Siegerfoto Nummer 2 von Ursula Zoebisch, unten: Siegerfoto Nummer 3 von Gerald Schäufele.



Der immerwährende Kalender enthält wiederkehrende Feier- und Gedenktage mit humanistischem Bezug sowie Platzhalter für persönliche Termine. Er kann bestellt werden unter presse@humanisten.de gegen eine Aufwandsentschädigung in Höhe von fünf Euro auf folgendes Konto:

Humanistischer Verband Niedersachsen | DE 63 2519 0001 0013 4252 00, Hannoversche Volksbank | Verwendungszweck: Kalender

Bestellungen bis zum 10. Dezember werden noch vor Weihnachten versendet.

Foto: Stephan Sasse

Aktion in Oldenburg: (v. l.) Projektleiter Stephan Sasse, Anja Katharina Neukirch (Sprecherin der AG Vielfalt und Antidiskriminierung von Bündnis 90/Die Grünen Oldenburg), Beata Nitschke (Teammitarbeiterin) und ein Veranstaltungsbesucher.

Unser Projekt ist auf Tour

Unser Integrationsprojekt »PlakatWAND Toleranz – Mit Bürgern aller Weltanschauungen und Kulturen ins Gespräch kommen« hat Aktionen in Lehrte und Oldenburg veranstaltet.

Sie ziehen durch Niedersachsen, die mobilen Stellwände mit Infotafeln und bunten Plakaten des Projekts »PlakatWAND Toleranz«. Publikumsaktionen und Workshops bieten Bürgerinnen und Bürgern dabei die Möglichkeit, selbst spontan kreativ zu werden und Plakate zum Thema weltanschauliche und kulturelle Toleranz zu gestalten. Im September fand in Lehrte eine Mitmachaktion statt, im Oktober in Oldenburg. „Ziel ist es, dem Problem gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit mit einer Einladung zur gesellschaftlichen Mitverantwortung zu begegnen“, erklärt der Projektleiter Stephan Sasse. „Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religionszugehörigkeit haben dabei die Möglichkeit, einen aktiven Beitrag zur weltanschaulichen Toleranz und zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft zu leisten.“

In den kommenden zwei Jahren wird das Projekt, das im Juni dieses Jahres in Hannover gestartet ist, in verschiedenen niedersächsischen Städten Halt machen. „Dabei wird das künstlerische und integrative Format kontinuierlich weiterentwickelt“, berichtet Stephan Sasse. „Aktuell ist zusätzlich eine ‚digitale PlakatWAND‘ in den Sozialen Medien in Arbeit, um die Ideen auch in den digitalen Raum zu tragen.“

Mehr zum Projekt unter www.toleranzprojekt.de.

Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Vor Ort. Vernetzt. Verbunden.“ mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern gefördert, mit Drittmitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung sowie von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung.

Das war die Stoicon-X Hannover

Die Konferenz der Stoiker fand diesmal unter dem Motto „Stoizismus – Feminismus der Antike?“ als Online-Veranstaltung statt. Ein Rückblick von dem Organisator und Vorstandsmitglied Sascha Rother.

Am 11. Oktober kamen Anhängerinnen und Anhänger eines modernen Stoizismus aus ganz Deutschland online zusammen, um darüber zu diskutieren, welchen Beitrag die Einsichten und Perspektiven der antiken Stoiker auf zeitgenössische Diskurse zu Geschlechterrollen und Feminismus leisten können. Inhaltlichen Input erhielten sie von Dr. Malin Grahn-Wilder von der University of Jyväskylä in Finnland, von Dr. Dorothea Winter von Humanistischen Hochschule Berlin sowie von der Stoa-Autorin Anne Gehrmann aus Hamburg.

Erstmals wurde die Veranstaltung zweisprachig, in Deutsch und Englisch, abgehalten. Dies soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden und auch ein Thema ist schon angedacht: Wir werden uns der stoischen Vorstellung von Weisheit und der Bedeutung des Weisen widmen und uns fragen, wie sich antike Konzepte in moderne Herangehensweisen übersetzen lassen. Ich bin bereits in Gesprächen mit zwei Philosophen aus Utrecht in den Niederlanden und aus Milwaukee in den USA. Möglich wäre auch die Einbeziehung eines buddhistischen Repräsentanten aus dem Haus der Religionen, um die Bedeutung des stoischen Weisen im Vergleich mit der Buddhas näher zu beleuchten.

Termine

Online-Literaturseminar
am 2. Januar, 6. Februar und 27. März 2026, jeweils um 19 Uhr.

Impulsvortrag und Workshop
zu den zehn Heilmitteln der Musen gegen Wut am 29. Dezember 2025, 30. Januar und 27. Februar 2026 um 18 Uhr.

Philosophische Spaziergänge
am 12. Dezember 2025 um 18 Uhr über den Weihnachtsmarkt sowie am 28. März 2026 um 14:30 Uhr im Georgengarten.

Interessierte melden sich bitte über das Veranstaltungsportal Meetup (www.meetup.com/de-DE/hannover-stoics/) oder bei Sascha Rother unter rother@humanisten.de an.

Mehr Infos auch unter www.humanisten.de/unsere-themen/aktivitaeten/hannover-stoics.html.

Allgemeinverfügung zur Verbandsteuer

Allgemeinverfügung über die Abgabe einer Verbandsteuererklärung 2026

Mitglieder des Humanistischen Verbands Deutschlands Niedersachsen K.d.ö.R., Hannover, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Niedersachsen haben, werden gebeten, eine Verbandsteuererklärung für das Steuerjahr 2026 abzugeben.

Senden Sie die Verbandsteuererklärung auf dem dafür vorgesehenen Formular mitsamt der Belege bis zum 31. Januar 2026 an die Geschäftsstelle des Humanistischen Verbands Deutschlands Niedersachsen K.d.ö.R., Otto-Brenner-Straße 20-22, 30159 Hannover. Bitte bedenken Sie, dass wir eine Schätzung der Besteuerungsgrundlagen durchführen, wenn wir Ihre Unterlagen mit den entsprechenden Nachweisen nicht bis zu dem genannten Tag erhalten. In dem Fall schätzen wir die Besteuerungsgrundlagen auf Basis des Verbandsteuerbescheids des Vorjahres. Liegt dieser nicht vor, schätzen wir auf einen Betrag, der zu einer Verbandsteuer von 84 EUR führt.

Das für die Verbandsteuererklärung 2026 vorgesehene Formular finden Sie auf der Internetadresse des Humanistischen Verbands Deutschlands Niedersachsen unter www.humanisten.de.

Die Bekanntmachung dieser Allgemeinverfügung erfolgt am Tag der Herausgabe dieser Ausgabe der Mitgliederinformation „Rundbrief“.

Rechtsbehelfsbelehrung
Gegen diese Allgemeinverfügung ist der Widerspruch gegeben. Der Widerspruch ist beim Landesverband des Humanistischen Verbands Deutschland Niedersachsen K.d.ö.R., Otto-Brenner-Straße 20-22, 30159 Hannover, schriftlich einzureichen oder dort zur Niederschrift zu erklären. Zur Einlegung des Widerspruchs ist derjenige befugt, gegen den sich die Allgemeinverfügung richtet. Die Frist für die Einlegung eines Widerspruchs beträgt einen Monat. Sie beginnt mit dem Ablauf des Tages, an dem diese Allgemeinverfügung bekannt gegeben worden ist. Bei dieser Allgemeinverfügung gilt die Bekanntgabe an dem Tag nach deren Bekanntmachung als bewirkt.

Wie auf der Landesversammlung am 21. Januar 2024 beschlossen, trat mit Wirkung zum 1. Januar 2025 folgende Änderung der Verbandsteuerordnung in Kraft:

alt	neu
§ 1 Verbandsteuerberechtigung (3) Die Verbandsteuerordnungen und Verbandsteuerbeschlüsse werden in der Verbandszeitschrift des Humanistischen Verbandes Niedersachsen „Humanismus leben“ öffentlich bekannt gemacht.	§ 1 Verbandsteuerberechtigung (3) Die Verbandsteuerordnung und Verbandsteuerbeschlüsse werden auf der Webseite des Humanistischen Verbandes Deutschlandes Niedersachsen öffentlich bekannt gemacht.
unbesetzt	§ 9a Mitwirkung, Steuererklärung Jedes verbandsteuerpflichtige Mitglied des Humanistischen Verbandes Deutschlands Niedersachsen hat eine Verbandsteuererklärung für jedes Kalenderjahr abzugeben, in dem die Verbandsteuerpflicht besteht. Die Verbandsteuererklärung ist jährlich zu dem Zeitpunkt abzugeben, in dem die Verbandsteuerpflicht entsteht, spätestens zu dem Zeitpunkt ab dem die Verbandsteuerpflicht beginnt.

Auf ein Wort

Ab Januar gibt es die Gelegenheit, mit unserem Präsidenten Guido Wiesner persönlich ins Gespräch zu kommen. An jedem zweiten Dienstag des Monats bietet er eine Sprechstunde an, in der Mitglieder und Mitarbeitende Fragen stellen und Ideen einbringen können – am Telefon oder vor Ort im Haus Humanitas (Otto-Brenner-Straße 20-22, 30159 Hannover).

Neu: Sprechstunde mit dem Präsidenten
Anmeldung per E-Mail

Los geht es am 13. Januar 2026 zwischen 16 und 17:30 Uhr. Die weiteren Termine: 10. Februar und 10. März 2026. Terminabsprachen bitte unter **praesident@humanisten.de**.

(Stand 28.11.2025)

Mitgliederstatistik 2025

Eintritte	170
Austritte (inkl. der Verstorbenen)	91

In freundschaftlicher Verbundenheit nehmen wir Abschied von unseren verstorbenen Mitgliedern. Wir wünschen ihren Angehörigen und Freund:innen ausreichend Kraft sowie die nötige Zeit für wertvolle und dankbare Erinnerungen.

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.):
Humanistischer Verband Deutschlands Niedersachsen K.d.ö.R.
Otto-Brenner-Straße 20-22,
30159 Hannover, Tel. 0511 167 691-60,
www.humanisten.de

Redaktion:
Karen Metzger, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 0511 167 691-79,
presse@humanisten.de

Fotos: HVDN, wenn nicht anders vermerkt

Layout und Druck: freitag·kreativ, Laatzen

Hinweis:
Der Rundbrief erscheint viermal im Jahr, jeweils am Ende eines Quartals.
Der Redaktionsschluss für die März-Ausgabe ist am 15. Februar 2026.

Einladung zum
Mitglieder-Ausflug

Foto: COFO Entertainment

Liebe Mitglieder,

am Samstag, den 24. Januar 2026, möchten wir mit Ihnen zusammen die Ausstellung „**van Gogh – The Immersive Experience**“ in Hannover besuchen. Der Verband lädt zehn Mitglieder zu einem ermäßigten Eintritt für 15 Euro ein. Wir bitten um eine kurze Anmeldung (siehe unten). Alle weiteren Infos erhalten Sie dann.

Interessierte melden sich bitte bis zum 12. Januar 2026 unter mitglieder@humanisten.de oder telefonisch unter 0511 167 691-65 an.